© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Drei neue Wassermilben-Arten aus den Gattungen Thyas, Hydrarachna und Arrhenurus.

Von Karl Viets, Bremen.

(Mit 5 Fig.)

Aus den Sammlungen des Berliner Zoolog. Museums erhielt ich zur Bestimmung drei Gläschen mit Wassermilben. Die darin enthaltenen Tiere erwiesen sich als neu und sollen hier kurz beschrieben werden.

Thyas pennata n. sp.

♂

Größe: 750 μ lang, 540 μ breit.

Haut mit Papillen besetzt. Dorsal in der Haut große Schilder und zwar drei median, drei jederseits und zwei am Hinterrande. Mittelaugenschild am größten. Hinter dem Epimeralgebiete vier Schilder. (Fig. 1.)

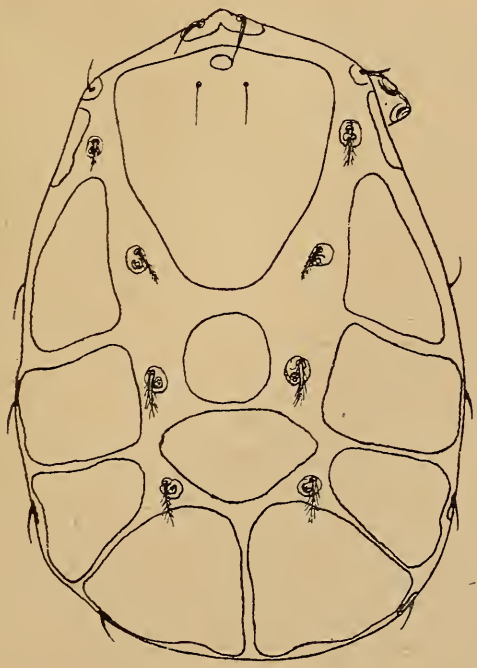

Fig. 1.

Fig. 1. *Thyas pennata Viets*, Dorsalseite des Männchens; 115 : 1.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Epimeren in vier Gruppen gelagert, die hinteren median eng zusammentretend und nur eine schmale Genitalbucht freilassend. Innenrand der ersten Epimeren (längs der Maxillarbucht) mit einer Reihe zahlreicher, fein gefiederter Borsten besetzt.

Beine kurz und kräftig, ohne Schwimmhaare.

Genitalorgan zwischen den 3. + 4. Epimeren gelegen; die 2 vorderen Näpfe vor den schmalen, gebogenen, dem Innenrande der 3. Epimeren anliegenden Klappen liegend, die mittleren Näpfe im Winkel der nach vorn divergierenden Klappen und die 3. Näpfe hinter diesen, zwischen den 4. Epimeren gelegen. Alle Näpfe, besonders die hinteren, sehr groß.

♀

Größe: 1020 μ lang, 675 μ breit.

Epimeren median nicht ganz so dicht aneinander gelegen wie beim ♂. Fiederborstenreihe am Innenrande der 1. Epimeren beim ♀ weniger stark ausgebildet.

Genitalorgan: Klappen schmal, wenig gebogen. Näpfe groß; die zwei vorderen Paare mehr oder weniger von den Klappen verdeckt, die dritten dahinter.

Fundort: Kamerun, Genderogebirge (Waldbach 1500 m) 26. 2. 1909.

Eine eingehendere Beschreibung dieser Form erfolgt später in einer Arbeit über die Hydracarinen-Fauna Kameruns.

Hydrarachna bisignifera n. sp.

Größe und Gestalt: Hydrarachna bisignifera liegt nur im weiblichen Geschlechte vor. Das Tier ist 2408 μ lang und ebenso breit. Die Art weicht in der Körpergestalt nicht von der die meisten Vertreter dieser Gattung kennzeichnenden Form ab. Gegen das Stirnende ist der Umriß etwas verjüngt. — Die Farbe des Tieres war rot.

Haut: Der Hautbesatz besteht aus ziemlich dicht stehenden, niedrigen, kuppenartig abgerundeten Papillen. An chitinisierten Rückenplatten oder Leisten finden sich hinter den Doppelaugenkapseln jederseits ein einziges Plättchen, beide voneinander fast soweit entfernt, wie die gegenseitige Entfernung der Augenkapseln beträgt (495 μ) und etwa in derselben Distanz hinter den Seitenaugen gelegen. Das Medianauge liegt frei im Integument zwischen den Augenkapseln.

Mundteile: Das Maxillarorgan ist insgesamt (einschließlich der Mandibeln) 1080 μ lang. Auf den Rüssel entfallen etwa 450 μ der Länge. Der Rüssel ist fast gerade und nicht sehr stark abwärts gekrümmt.

Die Palpe zeigt ein besonders starkes, dorsoventral verbreitertes Grundglied, dessen verjüngtem Distalende das ziemlich gestreckte, gekrümmte folgende Segment aufsitzt. Das längste, dritte

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Glied ist nach basaler Einschnürung in der Beugeseitenmitte etwas aufgetrieben. Der Borstenbesatz der Palpe ist spärlich. (Fig. 2.) Die Gliedlängen sind:

I.	II.	III.	IV. + V.
275 μ,	275 μ,	295 μ,	45 μ.

Fig. 2.

Fig. 2. *Hydrarachna bisignifera Viets.* Rechte Palpe des Weibchens; 110 : 1.

Die Epimeren zeigen in Bau und Gruppierung wenig Besonderheiten. Die dritten Platten treten median sehr weit (375 μ) auseinander, die vierten noch weiter (675 μ). Infolgedessen erscheint das Hüftplattengebiet kurz (812 μ), aber sehr breit (1800 μ) in lateraler Ausdehnung. Die dritten Hüftplatten sind nahezu gleich breit. Die vierten verjüngen sich nach innen zu und laufen in einen kurzen hinteren Innenfortsatz aus, dem ein Chitinsaum vorgelagert ist. (Fig. 3).

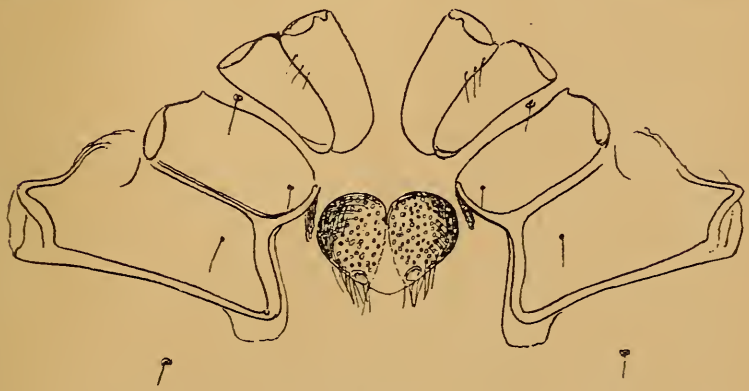

Fig. 3.

Fig. 3. *Hydrarachna bisignifera Viets*, Epimeralgebiet und Genitalorgan des Weibchens; 54 : 1.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Genitalorgan: Das äußere Geschlechtsorgan liegt in der sehr weiten Genitalbucht, noch zum Teil zwischen den dritten Epimeren, also ziemlich weit nach vorn gerückt. Es hat herzförmige Gestalt und ist bei 375 μ Breite von etwa 270 μ medianer Länge.

Fundort: Deutsch-Ost-Afrika, Simbiti (Süßwasser) Dr. Jäger.

Arrhenurus giganteus n. sp.

Von dieser Art ist bis jetzt nur das weibliche Geschlecht bekannnt.

Größe: Das Tier ist 2270 μ lang und in der Körpermitte 1650 μ breit. Ueber zwei hintere, den Körperrand überragende Höcker gemessen, ergibt sich eine Breite von 1792 μ.

Gestalt: Die Umrißlinie des Tieres bildet bei Rückenansicht im ganzen die Form eines Eirunds. Herausspringend aus dieser Linie treten besonders hervor der etwa 800 μ lange, seitlich abgesetzte Stirnrand, zwei große Höcker des hinteren Seitenrandes, sowie zwei Hinterrandshöcker; letztere schließen wegen ihrer geringen gegenseitigen Entfernung eine spaltartige Bucht ein. Seitenlage des Tieres zeigt eine hohe Rückenwölbung, die Lage der drei Paar großen Rückenhöcker und weitere zwei Paar Höcker geringerer Höhe kurz vor dem Hinterrande, diesem aufsitzend und abgestutzt. Der Rückenbogen ist hinten offen.

Farbe: Die Körperfarbe ist blaugrün. Die Spitzen der Höcker scheinen gelblich durch. Die Epimeren sind gelb.

Mundteile: Das Maxillarorgan ist vorn recht breit. Die Mandibel weist kaum Besonderheiten im Bau auf. Sie ist basal breit und mit am freien Ende stark gekrümmter Klaue versehen.

Palpen: Die Maxillartaster zeigen nur wenige spezifische Besonderheiten. Der Borstenbesatz ist als ein spärlicher zu bezeichnen. Das zweite Glied ist auf der inneren Flachseite mit drei getrennt voneinander inserierten Borsten ausgestattet. (Fig. 4).

Fig. 4.

Fig. 4. Linke Palpe von *Arrhenurus giganteus Viets* ♀; 195 : 1.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

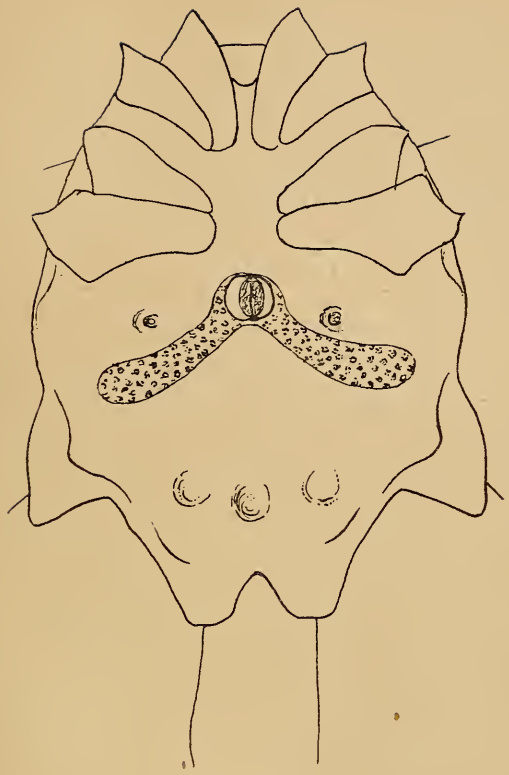

Fig. 5.

Fig. 5. Bauchansicht des gleichen Weibchens, 35 : 1.

Epimeren: Auch die Epimeren zeigen im Bau keine erheblichen Differenzierungen. Sie erstrecken sich über die vordere Bauchhälfte. Die vier Gruppen sind durch merkliche Zwischenräume voneinander getrennt. Im Verhältnis zur Größe des Tieres sind alle Hüftplatten nur klein. Recht erheblich ist die gegenseitige mediane Entfernung der letzten Plattengruppen; sie beträgt 225 μ, also mehr, als der Durchmesser der beiden Genitallefzen (180 μ) mißt. (Fig. 5).

Das äußere Genitalorgan besteht aus der kreisrunden Lefzenpartie und den an diese hinten anschließenden Porenplatten. Letztere sind schmal und ziehen sich in nach vorn offenem Bogen nach hinten und seitwärts. — Die zahlreich vorhandenen Eier sind nur klein.

Der Fundort und Sammler des Arrh. giganteus ist unbekannt. Das Gläschen trug die Bezeichnung A 5679. Auch durch das Zoologische Museum Berlin konnte keine nähere Auskunft erteilt werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen

Jahr/Year: 1912-1913

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Viets Karl

Artikel/Article: Drei neue Wassermilben-Arten aus den Gattungen Thyas Hydrarachna und Arrhenurus. 407-411